Zeitschrift: Argovia: Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons

Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 1 (1860)

Artikel: Stadtbuch von Baden: anno dom. 1384

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-3

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stadtbuch von Baden.

Anno dom. 1384.

- 1. In dem Jar, do man zalt von Gottes gepurt dri zehenhundert vnd achtzig iar, darnavch in dem vierden iar an der nechsten mitwuchen vor Sant kathtrina tag fol mencklich wissen, das beid raet nüw vnd alt mit guoter vorbetrachtung und mit gedavchter einhelliger erkantnuss, vnnder inn navch gemeiner vnd einhelliger fravg, so ich ruodolff bueler Schulths vnnder inn vff den eid gethan han, ouch navch den fryheiten vnd gnavden, so vnfer gmein statt vnd burger, fo nun find oder hienavch werdent, haben von den durchluchtigen hochgebornen fuersten herzog Albrechten vnd herzog Lüpolten, herzogen ze österich vnnser gnedigen herrn, durch eins gemeinen rechten vnd meren schirms willen, gelich richen vnd armen, vnnser alten recht vnd gewohnheit ernüwert vnd ouch gefatzten getan habend, als das hienavch gefchriben ftavt; als ouch wir navch fag der brieff, fo wir harvmb habend, vollen gewalt haben vnd es wol duon mugend. — Diefelben difz navchgeschriebenen recht, gewohnheiten vnd gesatzten wir ovch meinen zuo behaben, vnd das ouch ein jettlich Schulths vnd ravt, fo nun find oder hienavch werdent, rich vnd arm, vnd mencklichen, an den es zu schulden kumpt, hye bi schirmen vnd halten foll by iren eiden vnd eren einen als den andern on geverd. —
- 2. Darvmb fo fol man wissen, das alle die, so in vnsern fried-kreisen gesessen sind, man, wib, sun vnd dochteren, söllend vnd mögend zu der E kumen mit allen lüten, an die sy gesallend, es sy in stetten oder vss landen, welcher kunde sy sind, vnd soll inen die vngenosame der herschaft ein kein schad sin. —
- 3. Wir habend ouch befonder gnavd, wer vnnser burger ist, oder wirt vnd in vnnser statt verjaret vnd vertaget on sins herren anspravch in landes sind, des eigen er ist, der sol darnavch niemer mer einkeinen herrn dienstes gebunden sin, denn vnser herschaft von östrich.
- 4. Wir hand ouch die gnavd, das ein jettlich vnfer burger vnd burgerin mit finem lib vnd finem guot varen mag wenn vnd

war er wil, so er nit mer by vns sin wil oder mag, vnd sol im das nieman weren, weder unser herschaft noch wir, doch also was schuld by ihm vssgelovssen ist von gemeiner statt, darinn sol er oder sy ein abzug geben navch eins Schulths vnd ravts erkanntnis.

- 5. Wir hand ouch die gnavd, das vnfer einkeiner vnfer herfchaft huld verlürt, er hab denn ein gross vntrüw vnd mortd oder manschlacht gethan, oder einen erblennt oder ander siner glieder berovbet oder ein missdavt don, die sich dem gelichet. —
- 6. Wir habend ouch die gnavd, dass wir nauch edler lüten fiten vnd rechtt lehen föllend vnd mögend enpfachen vnd einander belehnen nauch lehens rechtt.
- 7. Wir habend ouch die gnavd, dass die lehen, die wir von vnnfer herrschaft von östrich habend, die söllend vnnser dochtern erben als vnnser sün, ob da nit sünen ist. —
- 8. Wir habend ouch die gnavd, hette vnnfer deheiner ein lehen von einem edlen man, er fy her, ritter oder knecht, vnd der daffelb lehen von unnfer herschaft von östrich ze lehen havt, stirbt derselb edelmann ab ane erben, die lehesgenos sind, da soll denn danathin der, so das lehen havt, das lehen fürbas von nieman ze lehen haben, denn von vnnser herrschaft von österich, vnd sol ouch dieselb vnnser herschaft denn kein gewalt haben, das lehen nieman andern zu lihen.
- 9. Ouch haben wir die gnavd, das eins jettlichen vnnsers burgers wib vnd kind vnd ovch er, wannen er gewibet havt, genos ist ze erben als sy eins herren werend.
- 10. Item wer ouch der ist, der in vnnsern gerichten dhein lentschaft hatt, welcherleyg güter das syend, der mag syn lenschaft vnd sine recht wol verkousen. Doch also wenn er die verkousst, so soll er vnd ovch der, so sy denn kousst havt, gon sür den lehen herrn, vnd der so die lenschaft het verkoust, sol ihm die vsfgeben vnd inn bitten, dass er die lihe dem, so sy denn koust havt, vnd dem sol der lehen herr denn lihen, ob er in der mavs ist, das im ein soelich guot bescheidenlich ze lihen ist, wer aber das sich der lehen herr dess sparte, das soll denn ein schulths vnd ravt entscheiden, ob er sich des mög speren oder nit, vnd der, dem gelihen wirt, soll noch dennocht kein erschatz geben; es wäre denn, das die güter vor erschätzig gewesen werendt von recht; ovch soll dhein leman dhein guot, so zuosamen gehörtt, von einander teilen on eins lehen herrn gunst vnnd willen, vnnd wer diser stuckhen dheins vebersuer vnd das kuntlich wurd, der wer

vmb zwei pfund haller ze einung kumen on gnavd, vnd foelte noch dennocht der kouf noch der teil kein kraft haben. —

- 11. Wir hand ovch die gnavd vnd das recht, wo zwey eliche menschen mit einander werbend, welcherley gewerb oder handwerch es sy, wenn ir eins vor dem andern abgavt, sol eins das ander erben in allem varendem guot vor menklichem onverhinderet vnd ongesumpt, doch so sol das so im leben vnd also das varend guot ererbt hett, all schulden, versallen zins vnd andere schulden vss derselben varenden hab bezalen vnd die schuldner vnd versessen zins vsrichten vnd onclaghaftt machen.
- 12. Wir hand ovch die gnavd vnd das recht, das ein kein vnnser burger sin eigen ligend guot, das er geerbt havt von sinem vatter oder in welchem weg es an in kumen ist, ê das er sin elich wib geneme, nit mag geben finem elichen wib anders denn ze lipding. Daffelb enmag ein froww ierem man ouch nit anders, einem als dem andern. — Doch mag der man oder das wib gon für ein gericht zuo baden, weders ve denn das eigen havt vnd zuo dem andern bringt, vnd da eins dem andern vff die gueter was dero ift, schlahen vnd setzen ein pfandschilling vmb ein summ guotz als vil als er oder fy denn wend. — Den pfandschilling was das ist, mag ouch yettweders denn für das sin behaben, nutzen vnd niefen allediewil vnd das pfand nit erlöst ift, von im oder ir, ob fy nit liberben mit einander gewinend. Gewinnend si aber liberben mit ein andern, den fol fich die eigenschafft an den guetern verfahen ob ir detweders vor dem andern abgavt; doch dem vater oder der muoter an dem lipding onschedlich. Gieng aber vatter oder muoter ab, detweders vor dem andern vnd kind hinder im laut, vnd gond denn die kint ab vor dem vatter oder der muoter on ir elichen kind, fo fol aber der vatter oder die muoter by dem pfandschilling beliben vnd die kind daran erben; sind aber da eliche kindskind, die fond ovch beliben by dem verfahen der eigenschaft in aller der mavs als vatter oder muoter. - Sind aber da kind oder kindskind vnd die abgond vor dem vatter, muoter, ënin oder anen, an dem der pfandschilling stavt, so sol aber das, dem der fatz beschehen ist, by dem pfandschilling beliben vnd an inn oder fy widervmb vallen on widerred aller mencklichs. -
- 13. Ovch fol menklich wissen, wie vil kinden ein man by siner elichen frowe gewintd, ir sy eine oder mer, oder ein froww by ieren elichen mannen, ir sy einer oder mer, der kind sy lüzel oder vil, den kinden gemeinlich verfavhent sich alle güter, vnd erbend gelich eins als das ander, di wil ir dheines lept, in allen

vorgschribnen bünden vnd artiklen, nauch dem als vor vnter-scheiden ist. —

- 14. Es foll ovch mencklich wissen, wie vil zwey eliche menfchen, es synd hüser, ligende güter, guldin pfenning, kernengült oder ander gült zu einander bringend, mit einander erbend oder mit einander erkousend, es sy ewig oder ablösig, sol alles ligend guot heißen vnd sin, vnd geerbt werden als von dem ligenden guot vor vnd navch geschriben stavt. —
- 15. Wir hand ouch zuo recht gefetzt, was erbuellen werdent in vnnfer statt vnd gerichten; es sy an jungen oder an alten, an frovwen oder an mannen, das da vatter mavgen vnd muoter mavgen, die gelich sind an der sipp, gelich erben sond an allen gütern und hab, eins als das ander; weders aber näher ist an der sipp, das sol ovch fürtressen an dem erb, es wer denn, das das erb ze val kem an kinden, da vatter oder muoter, Ene oder an denocht lebtend, die sond erben vor menklichem; da aber dero einkeins ist, da sol es vallen nauch der sipp, wie sich denn das nauch recht höschet, als vor bescheiden ist. —
- 16. Wir hand ovch die gnavd, was dehein vnfer burger oder burgerin eigen, erb oder ligender güter mit einander kovffend, stirbt ir eins ab, das fy nit liberben by einander hand, an den gütern was der ift, fol eins das ander erben vor menklichem, onbekumert aller fürzug. Sind aber liberben da, an die falt es vnd verfavcht sich inn als vorbescheiden ist. —
- 17. Wir hand ouch das recht, was ligender güter vnd gült ein man zuo finer elichen husfrowen bringt, oder ein froww zu irem man, oder was fy von den iren ererbt hand, welches denn vor dem andern abstirbt vnd liberben mit einander verlond, denen veruachend fich alle ligende güter, fie habend fy zuo einander braucht, ererbt oder erkoufft. Da mag das, so im leben ist, die nutzung davon niesen onvertreibenlich des hoptguotz, diwil es fich nit elich verändert; fo bald es fich aber verändert hett vnd die kind des nid enberen wellnd vnd si einander, diwil si beide in leben gewesen sind nünt gemacht hand als vorbescheiden ist, was denn der ligenden gült vnd güter find, fo die abgestorben person gebravcht vnd ererbt hett, mögend die kind zuo iren handen zühen vnd bruchen. Doch das fo die perfon, fo noch im leben ist, gebravcht, ererbt vnd mit einander erkovft hand, mag dasselb die nutzung davon bruchen fin leben lang, vnd navch desfelben abgang fol es denn fallen, als der kinden halb vor davon geschriben stavt, ob also kind oder kindskind in leben sind. -

- 18. Wir habend ovch ze recht gefetzt, dass ein jetlich vnser burger vnd burgerin, darnavch vnd im fin gemahel abstirbt vnd kind da find, denen fich die eigenschaft der ligenden güter verfavcht als vorbescheiden ist, sin lipgeding daran niesen sol ungeuarlich als vor die wil fi bede lebend wavrend. — Gieng aber dem, das dennocht lept vnd das lipgeding havt, ab an finem varenden guot vnnd dem nutzen des lipgedings von den ligenden gütern, das es darvs fin narung nit mer haben, noch fin geldschuld vnd schaden verkumen moecht, so mag es gon für ein gericht vnd fin gült vnd schaden vnd fines libs notturft denn da erzellen, vnd was fich denn da kuntlich entpfindt um fin gült, fchaden vnd fins lib notturfft, darumb mag es denn die ligenden güter, fo fich den kinden an der eigenschafft verfangen hand, angrifen navch fines libs notturfft, doch mit den gedingen, das er die ligenden güter den nesten erben, als vorbescheiden ist, wer die sind, erbieten fol. —
- 19. Wir habend ovch ze recht gesetztt, was ligender güter eigen erb oder zinslehen ein froww oder ein man zuo einander bringend, die nit kind by einander hand noch gewinend, machend si die güter nit einander als hievor in diesem buoch mit worten vor bescheiden ist, die güter werden ledig ir jetweders erben nauch sinem tod. Machend sy es aber einander als vor bescheiden ist, so belibt yettweders by dem gemecht, so im beschehen ist nauch recht als vor geschrieben ist. Gewinnend ab si kind mit einander, an die vallt vnnd veruacht es sich aber nauch recht als vor bescheiden ist, —
- 20. Ovch fol mencklich wiffen, dass wir zuo recht gesetzt habend, das alle vnnser burger vnd burgerin vmb eigen, vmb erb vnd vmb allerley anspravch, on allein vmb geistlich sachen vnd mannlehn das recht nemen vnd halten sölend gegen einander ze baden vor gericht vnd anderschwav niena; wer aber das damit yeman sin selbs vergess vnd das vebersüre also das er dheinerley andere gericht suchte, vnd das kundtlich wurd, wer der ist, frow oder man, der sol genztlich von sinem rechten sin, das er denn an den zuo sprechen hett, der des rechten gehorsam gewesen ist, vnd sol man denselben gehorsamen denn daby schirmen vnd halten, vnd sol aber denn der, der da vebersaren haut, jar vnd tag von vnnser statt sin vnd soll dennocht sünf pfund Zhossinger pfenning vnd müntz geben an vnnser statt buw, E das er harwider in kumen söll.
 - 21. Wer ouch das jeman den andern ansprech oder an-

fprechen welt vmb eigen erb oder ligend guot, das in vnnfern gerichten vnd markes recht ze baden litd, der fol vertröften vnnfern Schulthes ze der statt Handen zehen pfund stebler pfenning, das er die anspravch in jars frist volfür. Gewinnt er denn recht vnd behalt die ansprauch, so ist er der zehen pfund ledig zuo geben; verlürt er aber, fo fol er fi geben on gnavd; volfürt er aber die anspravch nit in dem jar zil, so sol er aber von sinem rechten fin vnd die zehen pfund geben, vnd fol man denn den ansprechigen, der das guot inn hett by der gwer schirmen, ob er die gewer für das fin bewifen mag als recht ift. Es fol ouch nieman dem andern veber fin eigen oder erb oder liegend guot vnd zinslehen urtel sprechen, wenn der vnser burger ist vnd der ovch eigen erb oder zinslehen in marksrecht hett. - Was ovch vnnser einer burger oder burgerin für sin eigen vnd erb jar vnd tag by vnnfern gerichten onansprechig inhendes haut vnnd das kuntlich wirt als recht ift, bi der gewer fol man inn schirmen vnd er oder fy damit behaben, doch den rechten zinfen onschedlich; es wer denn das einer oder eine, die darzuo sprechen weltend, ehaft not irte oder nit in landes were, oder ein kind, das noch nit zuo finen tagen kumen were, den fol die gewer ein dheinen schaden bringen untz vff die ftund, das er oder fi vor ehafter notd darzuo kumen oder gethuon mag, oder das kind zuo finen tagen kumptt. -

- 22. Wir hand ouch zuo recht gesetztt, wer das yeman kein urtel sprech vor gericht vnd die stösig wurd vmb ein ansprauch, die vnder drisig pfunden waer stebler pfenning, die mag man zühen für den nüwen raut ze baden; Wer aber die ansprauch ob drisig pfunden, so sol der nüw ravt den alten ravt zuo im gebieten vnd sond denn die beid rät die urteilen verhören vnd scheiden by iren eiden nauch dem meren under jnn, niemann ze lieb noch zuo leid, denn so ver als si ir eid vnd er wist nauch den rechten als vorbescheiden ist on geverd.
- 23. Wer ovch, das under den zwölfen der räten dheiner dehein urtel sprech, zueg oder wartend wer, die mag er wol zühen vnd warten vnd sol damit sin stimm an der volge nit verloren han noch verlieren; es wer denn, das in die sach vutzit angieng in der mavs, das sich die rät erkantend, das er nit billich daby sitz oder sesze vnd er davon berüst würd, so sol er davon gon vnd sond denn die rät einen andern erber man an sin statt sezen, der vor an dem gericht entweder urtel gesollget hab.
 - 24. Ovch fol man wissen das wir ze recht gesezt hand: Ist

das veman deheinen vnnseren burger oder burgerin oder die fo fust by vns fesshaft vnd wohnhaftt find, beklagen wil vmb geldfchuld oder worvm es ist, dem fol fürgeboten werden ze dem ersten mavl vnder ovgen, kumpt er den vsf den ersten tag für vnd machet den cleger onclaghaft, das ist guot. Mus aber der cleger clagen vf den andern tag, das fürgebot foll im denn beschehen ze hus oder ze hof; kumpt er denn vnd wirt fellig, so ist er dem cläger verfallen ze geben zwen schilling stebler on gnavd. - Mus er aber clagen vff den dritten tag, das fürgebott fol im aber beschehen ze hus oder ze hoff; ob er denn felig wirt, so ist er verfallen ze geben dem kleger dry schilling on gnavd. -Vnd ist denn ein Schulths vnd ravt von des gerichts wegen gebunden, den schuldner daran zuo wisen, das er dem cleger sin fchuld vnd das er im denn anbehept haut, onverzogenlich vsrichten mit pfand oder mit pfenigen, fo ver ye denn das fin ligend oder varend guot gelangen mag; vnd wenn er nit mer zuo verpfenden haut, fo fol er schweren, das er nit mehr weder pfand, pfennig, noch pfennigs wert haben mueg; fo fol er by demfelben eid in acht tagen den nesten vsser vnnser statt vnd gericht vnd niemer mer wieder inkumen, denn mit des clegers willen, er geb im denn das im anbehept ift. -

- 25. Wir hand ovch ze recht gesezt, was geldschuld vnnser burger oder burgerin schuldig sind, darvmb einer oder eine giselschaft vs sich gedinget haut, das man da den schaden vnd giselschaft wol wenden mag mit varenden pfanden, die des dritten teils besser sind; ob aber da denn nit varender pfanden were oder nit gnuog, so sol man ligend pfand geben vnd nemen die des tritten deils besser sind in varender pfands wis. Die pfand, was der ist, mag wol der, dem sie ye geben werdendt, angrissen vnd verkoussen vnerbotten darnauch vs den nesten merkt.
- 26. Wir hand ovch zuo recht geseztt: Ist das ein man oder wib, jung oder alt, das zuo sinen tagen kumen ist, drystund bewist wird vmb sachen dasür einer oder eine ir unschuld bietend vnd das kunttlich ist oder württ nauch recht, dem oder dero ist dannatthin nit mer ze globen iren eiden in dheinen sachen. Nem sich aber yeman der bewisung an ze thuon vnd es aber nit gethuon möcht, das sol aber denn an einem schulthsin vnd ravt ston, was sich denn die darumb erkennend, das er oder si liden söl, dabi sol es bliben on gnavd. —
- 27. Wir hand ovch zuo recht geseztt, das ein jettlich vnnser burger, der ein offen wirt ist oder ein wirtin, ob der man nit

daheim ist, oder nit mans hett, mit sinem eid sin oder ir zergelt behaben mag vnnder einer halben mark silbers vnd nit darüber. Ging ovch ein gast einem vnnserm burger oder burgerin, so also by vns wirdt sind, vst vnbereit, wird er oder si im darnauch keines sichtig, da mugend sy oder er ein Schulthssn oder weibel anruesten vnd manen, das man in hest ze den rechten; mugend si aber weder Schulthssn noch weibel haben, so mag er oder si den gast wol selber vahen vnd hesten ze den rechten. —

28. Es fol ovch menklich wiffen, das wir von fundern gnavden nauch vswifung vnd sag vnsrer handveste die friheit habend, das ein raut zuo Baden den andern fetzt alle jar vf Sant Johanns tag zuo fungichten vierzehen tag vor oder navch ungevarlich, vnd föllen die erkiefen by iren eiden nieman zlieb noch zleid denn schlechtlich die vnser statt die nützisten, die gemeinsten vnd ovch die wisesten sind; vnd wenn sich denn die Endrung also fügt, als vor bescheiden ist, und all amptlüt der statt ir rechnung geben hand, denn zuo mavl fol ein Schulths, der das felb jar Schulths der statt gewesen ist, das sigel vnd den gewalt vssgeben in der räten hand alt vnd nüw vnd ovch den vierzigen, vnd bedunkt denn beid rät alt vnd nüw mit fampt dem groffen raut derfelb Schulths vnfer statt nuz vnd gut fürbas schulths ze fin, mögen si in wol ein jar beheben vnd im den gewalt wiederumb geben, vnd so ver vnd ers tuon wil, fo fol er schweren ein gemeiner richter zuo fin eim als dem andern on alle geverd. — Ob fie aber ein andern nemen wellend oder der Schulthis das nit tuon wellt, so föllen si denn erkiefen dry erber man vnder den burgern zuo baden, fi figend des ravts oder nit, doch föllen fi kein nemen der ritter fy, vnd die si bi iren eiden vnd eren die gemeinsten vnd wissesten ze vnfer statt bedunkend; vnd wenn denn die dry, als vorbescheiden ist, erkiest sind, soellen die rät für sich beruefen die vierzig, das ist der gross ravt, vnd darzuo von der gemeind sechzig der erbersten burger vnd diese hundert man ein navch dem andern für sich beruefen vnd jedem die dry eroffnen, die denn erkiest find, der kur zu erwarten, vnd ein navch dem andern fravgen bi dem eid, so er eim Schulthss vnd ravt geschworen havt, welcher inn der gemeinst vnd wisest bedunk, und denn demselben ein stimm geben, und wenn die hundert also gefravgt sind, welcher denn vnder den dryen allermeist stimmen het, derselb sol des jars schulthss fin vnd im das sigel der statt secret vnd gewalt geben werden vnd schweren als obstaut. -

29. Demnavch fo fezend beid rät alt vnd nüw einander als

obstaut vnd sezend darnavch der Schulths vnd die beid rät die ersten zwenzig vnd beruefend sie zuo inen hinzu in den ravt; vnd setzend denn die andern zwenzig, damit es vierzig werdendt, zuo sampt dem Schulthssn vnd den zwölsen der alten vnd nüwen räten. —

- 30. Vnd wenn also der Schulths den gewalt von im geben hett als obstavt, so soellen die zwen weibel ir steb vnd dienst ovch vffgeben vnd moegend denn der Schulths, beid rät alt vnd nüw zuo sampt den vierzigen dem großen ravt die zwen weibel, so ver si bittend vnd inen gevallend, es synd die alten zwen oder andere zwen weibel, mit der meren hand vnder inen das jar zuo weibel annemen; dieselben söllen dasselb jar also weibel sin vnd nit vrlob nemen, man mag inn aber wol vrlob geben. Die söllend schweren eim Schulthse vnd ravt gehorsam ze sin vnd ob sy vernemend das schedlich wer, ein schulthse vnd ein ravt zuo warnen, vnd gemein richter zuo sin den armen als den richen, vnd was inn beiden von dem dienst wirt, dasselb trülich vnd ongevarlich mit einander zuo deilen. —
- 31. Wir hand ovch zuo recht gefetzt, das man hinnethin niemer mer ein vatter vnd fin fun vnd zwen gebrüeder entweder zefammen an den nüwen rat fetzen foll. —
- 32. Wir hand ovch mit fundern gnavden die gnavd, wer der ift, der by vns fesshaft vnd wohnhaft ist, das ovch der eim Schulths vnd ravt gehorsam sin sol mit allen sachen, so man in von gemeiner statt vnd des gerichts wegen anmuotet; wer aber der were, der des nit duon welt noch dät, wes sich ein Schulths vnd ravt ye denn nauch gelegenheit der sach über den oder die darumb erkennend, das sol er oder sy ovch denn liden und mag inn ovch ye darum, als sich über inn erkennt ist, angrisen vnd nöten vntz das vollgaut des sich veber inn erkennt ist.
- 33. Und harum so ist zuo wissen, das nieman in vnser statt burgrecht hett, noch angesessen burger heisset, noch ist, wenn der husheblich in vnser statt ist vnd der von einem Schulthsin vnd ravt ze burger empfangen wird vnd im von Inn der statt recht geben wirt vnd der in vnsern stürbuchen also geschrieben sunden wirt; vnd was der andren ist, die by vns sessshaft oder wonhast sind, die heissend seldner, von den soll man menklichem richten vmb all sachen nauch recht vnd ovch inn von menklichem, durch das nieman von vns rechtlos gelavssen wird. Doch sond sy nit burgrecht han vnd sol man inn ovch vswend vnsern gerichten vnd vor der statt nit gebunden sin, ze schirmen, noch ze halten vor

niemand, man du es denn gern, vnd fond doch ovch liden vnd dun, wes fich ein Schulths vnd ravt veber fy erkennt vnd Inn geboten wirt, es fynd mit stüren, wachten vnd andern diensten, es fynd frowen, man, junkfrowen, knecht oder wer es ist. —

- 34. Die felben fond ovch weder holz noch feld mit vns niessen, es fy denn ein Schultheifs vnd ein vndervogt ze baden. —
- 35. Wir hand ovch ze recht gefeztt, das enkein vnfer burger noch burgerin enkeinen hern noch niemant andren, denn einen Schz. vnd einen ravt vmb kein holz vs der burger holz bitten fol, die wil es in iren handen stavt. —
- 36. Es ift ovch ze wissen, das ein jettlich Schz. vnd ravt alle jar vsf ir endrung, als vorbescheiden, söllend ermessen alle mesz, viertel, mavssen vnd erwegen alle gewichten, pfunder, marken, wavgen vnd ellsteb, vnd wo si dero dheins vngerecht sindent, das nit gezeichnet ist mit der burger zeichen, das sond si vnnütz machen vnd hinduon, vnd sol an einen Sch. vnd ravt ston, was sich denn die nochten ze besserung darüber erkennend, das sol er oder si liden. —
- 37. Ovch hand wir die gewohnheit vnd gnavd, wo ein vnfer burger oder burgerin abstirbt vnd kind hinder im lavt, die vogtbar sind, hand da die kind fründ, vater oder muotter mavgen, die inn ze vogt nutz sind, die sond es ovch sin vnd bliben; sind inn aber die fründ ze voegten vnnütz, so git in ein Sch. vnd ravt einen erkornen vogt, oder ob die kind nit mavgen hettend; vnd soll ovch der erkoren vogt sweren, vs der kind lib noch guot nünt ze duon denn mit eins Sch. vnd ravts willen vnd gunst, vnd sol ovch einest in dem jar widerrechnen der kind nuz vnd güter. —

Es fol ovch ein jettlich Sch. vnd vndervogt ir vngelt geben als ander burger, wenn fi offenlich win fchenkend, vnd fond fi die empter davor nit fchirmen. —

- Hienavch vindet man, wie man stüret by dem eid vnd was yeder mann stüren fol vnd ovch ander der statt nutz, so si havtt vnd ovch wie die vsköf stond. —
- 38. Des ersten fol man wissen, als wir stürend by dem eid vnd by der marck als ye denn ein schultheiss vnd ein ravt das anschlahend. Da sol ovch denn yedermann stüren alles sin ligend vnd varend guot minders mers, pfenning vnd pfennings wert, darnavch als es im lieb ist one allein sinen husravt, sin silbergschir, das er vmb keinen zins nieret lihet, vnd sinen harnasch, den er von gebots wegen der statt haben muos; und stüret also mengklich sich selber by sinem eid, so er darumb ovch schweren sol. Wer

fünfzig guldin wert haut vnd besser, vnd wer darunder haut, den stüret der ravt nauch dem dunck siner hab vnd sinem gewerb.

Und wenn die stür also vsf genummen wirt, denn havt ein schulthes vnd ein ravt gewalt, ob sy jemann vskusen wend von gemeiner statt wegen vnd ze gemeiner statt handen; das mugend si ovch wol dun in den nechsten acht tagen nauch dem vsfnemmen der stür mit sovil guotes als er oder si, wer es denn ist, an der stür verstüret haut, vnd sol ovch der denn des gehorsam sin vnd von dem sinen ston anstatt by dem Eid, so er darumb geschworen havt. Also hand ovch gemein burger gewalt einer gegen dem andern mit dem vskus die nesten dry wuchen nauch den acht tagen des ravts.

- 39. Man mag ovch ein jecklichen, den der ravt stüret, vs-koufen mit fünfzig guldin ovch in dem zil, als vorbescheiden ist.
- 40. Vnd wer alfo vskoufft wird, den fol man vertrößten, als fich ein Schulths vnd ein ravt erkennt, das man im fo vil, als er verstüret haut, geb in einem monot pfenning und kein pfand. —
- 41. Es ist ovch ze wissen, das ein Schultes vnd ein ravt etwan erlovbt vnd erlovben mag, gemeinder zuo dem uskovs ze nemen als viel als si sich ye denn erkennend. —
- 42. Darnavch fo befezt man das ungelt alle jar mit zweyen vnd fchwerend die ovch ze vngelten ongeverd einem als dem andern vnd eintwederer kein geld on den andern ze nemen, vnd was inn gelds wirt all wuchen fo fi umgond, das fi das in den drog legend, fi heis denn ein Schulths vnd ein rat vitzit anders.
- 43. Darnavch so beletzt man den zoll mit einem der schwert, den zol inzuonemen von mencklichem, vnd was im wirt all monot einem schulthsin vnd ravt oder dem si es heisend ze antwurten.
- 44. Darnach licht man das bruggkorn gewonlich ob vier vnd zwenzig malter kornes.
- 45. So befetzt man die markthüfer mit einem der schwert, vffzenemen von jeder schiben salz, das man bricht, vnd ein krättli ist ij β dn.; gaut es ganz von der statt 1 β , von eim bluttschi iij β , von eim rörli vi β , von einem salmanswiler v β , von einem pfund ysen vi β viij dn. vnd von einem malter gevess kornes zwei yme, vnd von einem mütt blos kornes ein yme vnd von einer statt mit gewand viij β ; derselb soll schweren, nieman nit ze kovsen in dhein wis noch im selber, denn so viel vnd er gessen mag, vnd ouch das gelt einem Schulths vnd ravt all monot ze anttwurten.

- 46. So befeztt man die einung mit einem der schwert, das best vnd das wegst ze thuond.
 - 47. So haut der raut vsburger — —
- 48. So gend die metzger fünf pfund von dem schinthus vnd die zwen nesten benk davor ij \mathcal{U} .
- 49. So ift der ergel vff dem dor zen baden abhin des ravts, gilt by iiij \mathcal{U} .
- Hienauch findet man alle gericht vmb das bluot vnd alle fräfne gros vnd clein, als das mit worten vnderscheiden ist.
- 50. Des ersten foll man wissen, were das yemen in vnnser statt vnd vnserem gericht gesangen wurd vmb ein mord, das er gethan hett oder vmb verratenschaft, vnd das vss inn kuntlich wirt navch recht, den sol man schleipsen von dem gericht vnz an die statt, da man das rad setzen wil, vnd sol man inn denn da radbrechen als gewonlich ist vnd in das rad slechten vnd inn in den lusst vsss vss gewonlich ist vnd in das rad slechten vnd inn in den lusst vsss ser die erden nit mer rüre, vnd sol sin gut vnnser herrschaft von östrich versallen sin on gnavd. Beschech aber das mord in der statt vnd in vnnsern gerichten yeman an dem andern, davor Got sy, vnd der hinkumpt vnd nit gesangen wirt, den sol man verrüsen sür einen morder vnd sol sin guot versallen sin vnnser herschaft, vnd sol der es duet, niemer mer in vnnser statt kumen on gnavd.
- 51. Wirt ouch yeman in vnnser statt vnd in vnnserm gericht gefangen vmb ein falsch vnd das kuntlich wirt vst inn nauch recht, den sol man versiden on gnavd, vnd sol sin guot vnnser herschaft von östrich verfallen sin on gnavd.
- 52. Wirt ouch yeman in vnnser statt vnd in vnnserm gericht gefangen vmb kezery oder vmb zobry vnd das vsf inn kuntlich wird nauch recht, den sol man verbrennen on gnavd vnd sol sin guot vnsrer herschaft verfallen sin on gnavd; vnd darumb das der lusst gereinigt werd, hett er die bosheit mit vich getan, das sol man mit im verbrennen.
- 53. Geschech ouch, das yeman in vnnser statt vnd in vnnsern gerichten gesangen wurd vmb das er by nacht oder tag gebrent hatt on recht vnd kuntlich wirt nauch recht, den sol man ouch verbrennen on gnavd vnd sol sin guot versallen sin vnnsrer herfchaft on gnad.
- 54. Vmb diese vorgeschribenen stuck alle vnd vmb jettlichs besunder mag einer wol den andern bekempfen, ob er es mit lebenden lüten nit kuntlich sust gemachen mag, vnd sond aber die

kempf beschen als sich ein schulthess vnd beid rät, alt vnd nüw, ye denn bekennend; es sy gewassnet oder ongewassnet, nauch gelegenheit der sach je denn an den lüten. —

- 55. Wirt ouch yeman in vnnser statt vnd in vnnserm gericht gefangen vmb stravsrôb oder vmb misdaut, die sich dem gelichet, dem sol man sin hopt abschlachen on gnavd vnd sol sin guot vnnser herschaftt verfallen sin on gnavd.
- 56. Beschech ovch, das in vnnser statt vnd in vnnserm gericht yemand gesangen wurd vmb das er verstolen havt vnd ist die diebstal veber fünf schilling vnd vier psenning stebler psenning, vnd ist es denn ein mann oder ein knab, oder ein dochter oder ein obbekumerte (das Kaiserstuhler Stadtrecht liest "onbekumberty") frow, die sol man ir ougen verbinden vnd vssüren vnd henken vss in den lust, vnd sol sin guot vnnser herschasst verfallen sin on gnavd. —
- 57. Ift es aber eine frow, die treit, die fol man behalten vntz das si von iren arbeiten kumpt, vnd darnach dry tag vnd sechs wuchen, vnd sol man si aber denn henken als vor bescheiden ist. Besindt sich aber dazwischend, das si nit treit, sol man aber von ir richten als vor.
- 58. Ift es ouch ein kind, das verstolen haut, das nit zuo sinen tagen kumen ist, das sol damit nit den tod verschuldt han; es sol aber an einem Schulthsse vnd einem raut ston, was es darumb liden söl; daby sol es bliben.
- 59. Ist ouch die Diepstal vnder funf schilling vnd vier pfenningen, es sy ein frow, man, knab oder dochter, dem sol man sin oren beide abschniden vnd sol nochten liden das sich ein schulth. vnd ein raut erkennt über in oder si.
- 60. Ovch fol man wiffen, were, da gott vor fy vnd es lang wend, das ein burger den andern erfchlecht, die beid gefessen burger sind vnd burgrecht han, wirt der gevangen, da sol nit nauch gon, denn ein bar gegen der andren on gnad, vnd sol sin guot vnser herschaftt versallen sin; es were denn, das die fründ onclaghaft gemacht wurdend vnd vnser herrschaft abgleit, so sol er ledig werden vnd sol aber drissig pfund stebler pfenning an vnnser statt buw geben vnd fünf jar on gnad von vnnser statt sin; es kem denn einer vnnser herrn von österrich vor in das land, der nie mer in vnnser statt kumen wer; gaut er mit dem in, das sol im die jar abnemen.
- 61. Kumpt er och hin vnd nit gefangen wirt, fo fol man inn verrueffen navch recht als vrtel git, vnd verfalt den fründen der

lib on gnavd vnd vnfer herfchafft das guot; vnd fol ouch fünf jar von vnnfer statt fin vnd denn darnauch dennocht nit in vnnfer statt kumen, er hab denn vor die fründ abgleit vnd vnnser herrschaft huld erworben, vnd fol ouch nochten vorhin die dryssig pfund geben an vnnser statt buw on gnavd.

- 62. Wurd er aber in den fünst jaren begriffen in vnnser statt oder gerichten vnd E das er die fründ vnd vnnser herrschaft abgleite vnd die dryssig pfund gewerte, da sol man im aber sin hopt abschlahen vnd sol sin guot vnnser herschaft veruallen sin. —
- 63. Erschlecht aber ein burger ein gast, wirt er gesangen, so sol man sin lib vnd sin guot behalten vntz an vnnser herschaft gnavd vnd fürbas von im nit richten, vnd was denn vnnser herschaft meinet, das sol beschehen; kumpt er aber hin vnd nit gesangen wirt, so sol man inn verrüsen den fründen den lib on gnavd, vnd sol man sin gut behalten vs vnnser herschasst gnavd; vnd wenn er vnnser herschaft huld erwirbt vnd ir gnavd gewinnt, so sol er ovch geben die dryssig pfund an vnnser statt buw on gnavd, vnd sol sich vor den fründen besorgen vnd hüten als er denkt sicher sin, vnd mag aber wol in vnnser statt gon. —
- 64. Erschlecht aber ein gast ein burger, da sol nit navch gon, wirt er gefangen, denn ein bar gegen der andern, vnd sol sin guot on gnavd vnnser herschafft veruallen sin. Kumpt er hin vnd nit gesangen wirt, so sol man Inn verrüsen navch recht vnd versalt den fründen der lib vnd aber vnnser herschafft sin guot vnd sol on gnavd niemer mer in vnnser statt kumen, vnd wurd er aber denn darüber in vnnser statt oder vnnserm gericht deheinest begriffen, so sol man im sin hopt abschlachen on gnavd vnd sich aber sin guot versallen als vorbescheiden ist on gnavd. —
- 65. Erschlecht ovch ein gast den andern, wird er gefangen, da sol ovch nit navch gon, denn ein bar gegen der andren on gnavd vnd sol sin guot vnnser herrschafft verfallen sin ovch on gnavd. Ist aber das er hinkumpt, so sol man inn verrüsen navch recht vnd verfallet vnnsren herren aber sin guot, vnd den fründen vnd vnnsern herren vnd vnnserm gericht der lib von der clag vnd des gerichts wegen, vnd sol ovch niemer mer in vnnser statt kumen, käme er aber darüber in vnnser statt oder gericht, wirt er begriffen, so soll man im sin hopt abschlachen vnd verfallt sich aber sin guot on gnavd.
- 66. Beschech ovch, davor got yemer sy vnd es lang wend, das Jeman in vnnser statt vnd vnnserm gericht im selber den tod andat vnd das kuntlich wäre, den oder die sol man verschlahen in

ein vass vnd an yetwederen boden ein brief, was er getan haut, vnd sol man inn lavssen vsf die lindmagt vnd lavssen rünnen, vnd sol sin guot vnnser herschaft verfallen sin on gnavd. —

- 67. Wer fach, das einer den andern siner glider berovpte, es wer ein hand, ein ovg oder andern glidern, zwen burger gegen einander oder ein burger gegen ein gast, vnd der so des gelids berovbet ist, nit stirbt, ist es ein glid oder ovg gegen dem andern. Doch sol es allweg an ein Schulthssn vnd ravt ston, darüber zuo richten navch gestalt vnd die sach beschehen ist; vnd ob der, so des gelids berovbet ist, mag abgestellt werden, sol der, so die davt don hät, der herrschaft huld verloren haben vnd demnach den wirt vnd arzat abtragen vnd für das glid vnd lamptag liden, was sich denn ye ein Schulths vnd ravt darumb erkennt, vnd demnavch schweren ein eid, von vnser statt vnd gerichten jar vnd tag, vnd nit harin kumen, er schick denn vor harin sünf pfund pfenning vnd kein pfand.
- 68. Ob aber ein gast ein burger siner glider also berovpte, der sol der herschaft huld verloren han vnd liden als abstaut; vnd vs der statt vnd gerichten schweren jar vnd tag vnd nit harin; er schick denn vor harin an der statt buw dryssig pfund pfenning vnd kein pfand.
- 69. Wenn ovch ein gast den andern eins glids berovbt, derfelb sol ovch der herrschaft huld verloren haben vnd ein glid gegen dem andern; er stelle denn das, so des gelids berovbt ist, ab navch erkanntnus eins Schulthsn vnd ravts zuo baden, ovch wirt vnd arzat vnd für das glid vnd lamptag wie vor. Vnd darnavch schweren ein eid jar vnd tag vss vnsern gerichten; er schick den vor harin an der statt buwe drifig pfund also bar nauch dem jar.
- 70. Es ist ovch ze wissen, wo krieg vnd mischel vsstond oder sind, darzuo sol ein Schultheiss vnd ravt lovsen by iren eiden vnd das vnderstan vnd friden daran machen an den sechern ze beiden siten gen einander, ob da nit misslicher wunden ist. Den friden, so also je denn an den sächern gemacht wird, sond ovch beid teil gehorsamlich stät halten sür sich vnd ir fruend gemeinlich als er denn gemacht ist.
- 71. Wer aber da ieman als miszlich wund, da man den tod enttsäe, da sol man den, der es gethan hett, hessten vnd besorgen vss ein recht, vntz das man sicht, ob der wund man stirbt oder genist, vnd stirbt er, so sol man von im richten, er sy gefangen oder nit, als vor bescheiden ist. Genist er, so sol man darumb richten als hienauch geschriben stavt vmb wundoten.

- 72. Wurd aber Jeman an dem friden fo also wurden brüchig vnd das vber fuer vnd in dem friden denn Jeman gedöt wurde, da vor got lang mencklichen behüt, wirt der gefangen der es gethan havt: So sol man von im richten als von einem morder als vor bescheiden ist vnd sol ovch sin guot also vnser herschaft verfallen on gnavd, kumpt er hin, so sol man Inn verruesen suer ein morder vnd als ein morder vnd versalt aber sin guot vnd sol niemer in vnnser stat kumen.
- 73. Wird aber da an dem bruch des frides nieman erdöt, fo fol der, der in bricht, jar vnd tag von vnnser stat sin on gnavd und sol nochten fünst pfund stebler pfening an vnnser stat buw geben on gnavd e das er wider in kumen sol. —
- 74. Wer och der ift, er fy heimfch oder froemd, der vber das, fo er in frid genumen oder im frid geboten, wer denfelben frid mit der hand brech vnd alfo den nit gehalten noch hielte, den fol man an finem lib vnd guot ftravfen nauch dem vnd denn der fridbruch ye gefchehen ift.
- 75. (Es föllend ovch vmb all buossen frevel vnd fridbrüch nit witer zogen noch geappelliret werden, denn vom gricht fur ein Schultheissen vnd fölligen ravt zuo Baden, nit witer. —)
- 76. Ovch fol menklich wiffen, wer dem andern fin kind, das nit zuo finen tagen kumen ist, oder ob es zuo finen tagen kumen ist vnd nit vormavls mit der E beravten ist, wenn das es ein kind heisset oder ist, der E anspricht vnd das mit dem rechten nit gezuecht, dem sol man sin zungen vs schniden vnd sol dennocht vorhin schweren vber den Gotthartberg in ewiglich on gnavd.
- 77. Wer ovch gewachsner lüten den andern der E anspricht, frow oder man, mit geverden vnd das kuntlich wirt navch recht, der sol verfallen sin ze geben der statt zehen pfund on gnavd. Mag er der zehen pfund nit haben, noch vertrösten ze geben in acht tagen den nesten pfening on pfand, wirt oder ist er denn darumb gevangen, so sol man im ovch sin zungen vs schniden on gnavd vnd sol aber vber den gotthart berg in schweren on gnavd yemer mer.
- 78. Es fol ovch menklich wissen, das hienavch all fresninen geschriben stond, was der einung vmb iettliche ist vnd die besse-rung vnnserm herren vnd dem kläger. Vnd scheidet sich ye der einung, als sich denn hoeschett nauch der gedavtt, vnd ist die besserung dem kläger dry schilling vnd gewonlichen schaden ab, das ist wirt vnd arzatt, ob er der deweders bedarst vnd ob es in der stat oder anders wo in dem gericht geschehen ist, on ze den nidern

baden, das lutert fich ovch hienavch, fo ist die buos vnserm herrn iij lib. an einem burger vsf gnad, als wir harkumen sind; an einem gast, als er es an vnnserm herren sinden mag, vnd sol ovch der gast das zestund an dem ring vertrösten abzelegen vnserm herren, es geschech niden oder oben, als man es an sinen oder siner vögten gnavden vindet, vnd sol die trostung ein richter wer der ist zuo vnnsers herren handen in nemen, ob der verschult si haben mag. Mag er aber nit der trostung han, so sol man inn behalten dem kläger vor vnnserm herrn navch vnd denn der statt vmb den einung.

- 79. Die frevel so ovch in der statt Baden gerichten beschehend von frömden oder heimschen, wenn die gerechtvertiget
 werdent, welcher denn nit burger zuo baden oder eins burgers
 gedingter knecht ist, es synd ioch frowen oder man, der versalt
 der herschaft vnd einem vogt in iren namen vorab; ist es in der
 statt oder davor beschechen iij lib. haller. Beschicht der frevel
 vnder dem rein by den bedern, so versalt er viiij lib. der herschaftt vnd demnavch der statt buos.
- 80. In allen diesen navchgeschribnen freslen ist die buos gelich dem kleger iij β vnd gewonlichen schaden ab, als vor bescheiden ist, vnd vnnserm herrn iij lib. dn. vsf gnavd als wir harkumen sind, vnnserm schulths iij β dn. vnd denn der statt der einung, als ye denn die schuld an ir selber ist, als das hienavch vermerkt wirtt. (vnd als oben angezögt stavt wirdt vnd arzatt, ist zuo wissen, so es sich fügt, das einer verwundt dero beider notturstig vnd nit so vil da were damit si beid moechtend zalt werden, das allweg alldenn der wirt sins zergelts vor dem arzat sol vorgon.)
- 81. Des ersten, wer das yeman den andern freventlich vnd schalcklich überlovs in sinem hûs vnd das kuntlich ist oder nauch recht kuntlich wirt, der gefallet ein hand on gnavd, die mag er lösen mit zehen pfunden stebler dn. also das er an dem ring die zehen pfund ze stund geb on pfand.
- 82. Machet ovch ein burger den andern bluotrunfs mit gewaffneter hand, da ist der einung zwei pfund on gnavd vnd einen monot von der statt vnd vsfer dem gericht on gnavd vnd fol das schweren ze stund an dem ring, er kovs denn den monot ab mit vier pfunden dn. bar in acht tagen ze geben on pfand. Beschicht aber die bluotrunss on gewavssnet hand, so ist die buos vnd einung aber als vor vnd ist des monots ledig.
 - 83. Ist ouch das ein burger den andern heimsuocht fräfenlich

vnd schalklich dryer fuos vor der schwell siner dür, der git ze einung zwey pfund on gnavd.

- 84. Ladet ovch einer den andern fraefenlich in holtz oder vff veld, da ist der einung zwey pfunt.
- 85. Welcher ovch dem andern recht büt vnd der ander sich fölichs rechten nit benügt vnd mit dem andern darüber frevlet, fol fünf pfunt haller ze buos gen.
- 86. Wer ouch, das einer den andern anlovst mit gewassneter hand, schwert oder messer vnd im doch nünt tuot, da ist der einung ein pfund.
- 87. Grifet ouch einer den andern an frevenlich vnd fchalklich an finem lib oder an finem guot, also das er weder herdfellig noch bluotrunfs wirt, da ist der einung zehen schilling.
- 88. Machet aber einer den andern hertfellig, da ist der einung ein pfunt, ob er nit bluotrunss wirt. Wirt er aber bluotrunss, so ist der einung vnd buos als vor bescheiden ist.
- 89. Redet ovch einer dem andern an fin êr vnder ovgen, da ist der einung zwey pfund vnd sol schweren, das er nit von im wiss denn eren vnd gutes vnd das er die red in einem zorn geredt hab, vnd sol sürbas an einem Schulthssn. vnd an einem ravt ston, was er im zuo eren duon soell.
- 90. Wenn ovch ein mans- oder frovwenbild in zorn vnd schalckeit zuo einem andern rett das wort onmacht, ist der einung, wie man vmb ander erletzung richten ist, als obstavt. —
- 91. Welt aber yeman den eid nit duon, der fol aber wifen als recht ist, worum er nit schweren well vnd vorvmb er es lavss.
- 92. Vermess sich aber yeman der bewisung vnd das nit geduon moecht, das sol an einem Schulthn. vnd ravt ston, was er darum liden söll.
- 93. Beschech aber die red hinderwerdt vnd das kunntlich wirt, so ist der einung ein pfund vnd sol aber den eid duon als vor, vnd sol ovch an einem Schultheisn vnd raut ston als vor.
- 94. Was ouch ein frow duot frevenlicher wort oder werck on den tod, da ist der einung allweg glich vnd fol ovch an einem Schultheisn vnd ravt ston, was si fürbas liden sol nauch dem als ye denn die gedaut an ir selber ist.
- 95. Ob fich ovch ein frow vermes, ein clag vf zuo bringen vnd aber die nit vsbringen möcht, ist der einung ein pfunt haller
- 96. Wer ovch den andern heist liegen, da ist der einung fünf schilling, ob er der fordern frevin einkeine rüret mit worten noch mit werken.

- 97. Wer ouch das yeman den andern drovwte vnd im doch nüt daet, da ist der einung fünf schilling on gnavd.
- 98. Schadget ovch einer den andern in finem wingarten über finen willen vnd das kuntlich wirt, da ist der einung tags ein pfund, nachtes ein hand oder zehen pfund dafür dn., on pfand an all gnavd.
- 99. Schedget ouch einer den andern in finem holz, veld, akker oder matten on recht, da ist der einung tags zehen schilling, nachts ein pfund.
- 100. Wer ouch das yeman vnferm geschwornen weibel erteilte pfand werte, da ist der einung zwey pfund on gnavd.
- 101. Wert ouch yeman vnnferm gefchwornen vorster pfand in holtz oder vff veld, da ist ouch der einung zwey pfund.
- 102. Es fol ouch menklich wissen, wo frow oder man, burger oder gest mit einander kriegend, weder den krieg mit dem andern ye denn ansachet vnd das kuntlich wirt mit zwey erber mannnen, zuo siner hand als denn da erteilt wird, da sol der oder die, so das anheben getan havt, ir beider einung geben on gnavd; vnd mag es entweder teil also wisen, so sol yetweder teil sin einung geben, das ist zuo merken, das entweder teil mit sinem eid den ansang vst den andern stosen sol noch enmag.
- 103. Es ift ovch funderlich ze wissen, was fresne ze nidern baden vnder dem rein beschicht by nacht ein gast gen dem andren on den tod, der verbessert dem cläger iij β dn. vnd gewonlichen schaden ab, das ist wirt vnd arzat, vnnserm herren nün pfund on gnavd, dem richter iij β dn. vnd ist der einung zwey pfund on gnavd.
- 104. Befchicht es aber by tag, so ist die besserung als vor vnd ist der einung ein pfund, ob da nit bluotruns ist, ist aber da bluotruns, so ist es aber zwey pfund on gnavd.
- 105. Und was buosen hinfür vnderm rein geschehend, sol der einung allweg mit zwisalter buos verbessert werden. Der statt buosen halb wie denn das von alter har allweg brucht ist. Was aber ein frow duot vnderm rein zuo beiden bedern on den tod, sol nit mê zuo buos versallen denn ein pfund haller, wie in der statt.
- 106. Was fresne ovch ein burger eim gast duot daselbs vnder dem rein on den tod, der bessert dem kläger als vor vnd vnnserm herren drü pfund vss gnavd als wir harkumen sind, dem richter iij β vnd ist der einung ein pfund, ob da nieman bluotrunss ist. Ist aber da yeman bluotrunss, so ist der einung aber zwei pfund on gnavd.

- 107. Ouch fol menklich wiffen, was louff von krieg vnd vn-zucht wegen dafelbs beschehend, dar zuo sond gemein burger vnd menklich louffen vnd die so vnzucht getan hand, vachen vnd hessten ze dem rechten vnd sond darvmb von menklichem ongestravst sin.
- 108. Was vfflovff vnd frevel ouch in vnnfer ftatt vnd gerichten beschehend, darzuo sol mencklich louffen vnd friden helsen machen als vorbescheiden ist. Doch wenn der alt oder nuw ravt daby ist, oder inn das ondis suerkumpt, sond sy es schuldig sin sür zuo bringen, damit es gerechtvertiget werd, vnd wenn ein Schultheis, der des selbigen jars Schultheis ist, zuo der davt kumpt oder im clagt wirt, sol er ovch verschaffen, damitt das recht darüber vollgang. Ob aber dem Schulthess der frevel ondis sürkem von hörsag oder man sin ravt darvmb haben wurd onclagt, der ist es nit schuldig sür zuo bringen, es kum denn ondis suer als obstavt. —
- 109. Es ist ze wissen, das der Schulths, die raet vnd der gemeinen statt botten zuo Baden vnd mit inen der erberen wisen stetten, der von Zophingen, von Surse, von Arow, von Lentzburg, von Brugg, von Bremgarten vnd von Mellingen botten vff den tag ze pfingsten anno dm. m ccccoxxvijo fur gemeiner eidgenoss erbern botten kumen find vnd hand fi der ftatt Baden fryheit lassen verhören, vnd hand die von baden vnd der vorgenannten stetten boten von ir wegen si daruff gebetten, die von Baden by fömlichen ir fryheiten vnd gnavden ze handt haben, ze beschirmen vnd ze beliben lavsfen, als von eigner lüten, gotshuslüten, Bastharten oder lediger lüten wegen, nauch inhalt derfelben fryheiten vnd ouch nauch inhalt vnd lutd eines zedels vnd briefs, verfiglet von dem glentter, burgermeister ze Zürich, der eigentlich wist, wie denen von baden versprochen wart si ze handthaben, als si von den eidtgnoffen erobert wurdent, das derfelben eidtgnoffen botten inn daruf antwurtend: lieben fründ von Baden, wir wellent ouch üwer fryheiten nit krenken noch schwecheren vnd üch die lieber besferen denn böseren vnd in dehein wis von inn trengen, bfunder dabi handthaben vnd üch ouch beschirmen, doch inen vorbehept vnd iren navchkumen in iren gerichten ze baden in der ftatt: als vil vnd dikk beschicht, das ein vnelich mensch, jung oder alt, ledig abgavt, also das er weder wib, man noch kind haut, noch fin guot niemen verschafft havt vor gericht zuo Baden, was derselben guotz ift, vnd das vnelich hinder im lavt, das fölt einem vogt zuo baden an der Eidtgnoffen ftatt genzlich zuo gehören vnd zuo finen

handen ziehen. Wenn aber vnelich lüt sturbent, die wib, man oder eliche kind hinder Inn liesend, die söltend vnd möchtend einander erben, nauch der statt Baden recht, vnd sind dis der botten namen hienach: heinrich meis, burgermeister, Rudolss stüssen Zurich, rudolss hosmeister, schulths, der stattschriber ulrich von Erlach, niclaus von Wattwil von Bern, heinrich von Mos, Ulrich Walcher von Lucern, Ulrich Utz, rudolss reding von Schwyz, hans Zimmermann von Vnderwalden nid dem Wald, Jeory von Zuben von Vnderwald ob dem Wald, hanns seiler, hanns hüssler von Zug, Jos schieser, amman fridrich schindler vnd hanns schüblebach von Glarus.

110. So denn der morgengaben halb: Wenn zwey menschen inn vnnser statt vnd gerichten zuosamen elich kumend vnd einander also nemend, deweders denn vnder inen beiden dem andern ein morgengab machen vnd verordnen wil, das fol es duon in jars frist demnach vnd si zusamen kument vor erbern lueten oder durch brieff vnd figel, vnd welchem also ein morgengavb bestimpt oder verordenet wirt, das felb fol föliche morgengab haben vff des andern ligenden gütern, wo aber nit ligent guot vorhanden were, fo fol es die haben vff finem varenden guot. Also wenn ir eins vor dem andern mit tod abgaut, fo fol das, fo in leben ist, föliche morgengab von dem ligenden guot nemen, ob aber nit ligent guot vorhanden were, fol es die nemen von dem varenden guot. Ob ouch ein mann verschruwen vnd im das richschloss angeschlagen wurde, so mag die frow gegürtet usgavn, wie si denn an den vier hochzitlichen tagen zuo kilchen vnd straus gangen ist, vnd mit ir nemen die morgengavb, so si mag by irm eid behalten. Doch fo fol die felb perfon von foelicher morgengab bezalen, ob fi yemand vitzit ze geben gelopt oder verheifen hett. Ob ovch yemant nit globen welte das iro fo vil als fi vorderte, zuo morgengab verheifen were, alldenn fol fi das mit biderben lüten, oder brieff vnd figlen erwifen vnd vsbringen, das ir die verheifen vnd gelopt worden fye; wo si aber das mit lüten oder briefen nit bewisen noch fürbringen mag, alsdenn sol söliche morgengab nit me fin noch iro geben werden, denn zehen pfund haller, bader werung. Wenn ouch zwey eliche menschen liberben by einander gewinnend und veberkumend, an dieselben sol ovch sölich morgengavb vallen, wenn aber nit liberben von inen beiden geborn vorhanden find, fo mag der man fölich morgengab nit von finer frovwen erben, fundern fo fol si vallen an der vrovwen rechten vnd nechsten erben; doch so mag ir eins dem andern sölich morgengab, diwil fi beide in lib vnd leben find, nauch vnnser statt recht wol vermachen vnd verordnen.

- 111. Es ist ovch ze wissen, das ein Schulths vnd ein raut gewalt hand vnd es daher allweg gethan hand, das sie zwen vnnder den mezgern alle jar nemend vnd schwerend die, alles sleisch ze geschouwen vnd was deheinen gebresten havt oder nit genuog alt ist, das sont si hin duon vnd nit lavssen verkovsen.
- 112. Si fond ovch als fchwinifleifch gefchovwen vnd fundren, das finnig vnd füwin vnd heilgeltzin funderbar feil haben.
- 113. Si fond ouch einhein wurst machen, denn offenlich vnder der schavl vor mencklichem vnd sond ouch alles sleisch an dem nagel deilen mit einander vnd in keiner gemeind mit einander verkousen.
- 114. Was fleifch es ouch ist, das si veil hand, kumpt ein burger oder ein gast vnd fraget, was sleischs es sy, das sol er sagen an statt.
- 115. Welcher hirten es ist in dem jar, so mag wol ein Schulths vnd ein raut si bannen vnd das sleisch beschetzen vnd heisen geben wie si ye denn wend, nauch dem als es an dem kouf jargang haut, es sy was sleisch es well.
- 116. Vnd wer difer stukken deheins veberfart, der kumpt vm ein pfund ze einung on gnavd, als dikk es ze schulden kumpt, vnd sol allweg den zwein, so darübr gesezt sind, ze globen sin vnd kein bewisung darnavch anders gon on gnavd.
- 117. Darnavch ist ze wissen, das kein vischer kein visch niena in einer halben mil kousen sol, noch ouch kein gmeind mit einander haben sond noch in gemeind mit einander verkousen. —
- 118. Und fezt man ouch zwen darüber, die das schwerend zuo leiden vnd ouch geschowend, das man kein bösen sisch feil hab, vnd wer der deheines vberfür, der kumpt vmb ein pfund ze einung on gnavd vnd ist och den, so darüber gesezt sind, ze globen on all andre bewisung.
- 119. Och fol ein jettlicher müller von eim malter vesen, das eins psisters ist, nemen ze rellen ein ymi kernen vnd von eim mutt kernen ouch ze malen ein ymi kernen.
- 120. Vnd fust von allen burgern vnd mencklichem als vil vesen ein rellet, da sol man kernen messen vnd von yedem mutt kernen nemen ein ymi kernen vnd von eim mutt kernen ze malen och ein ymi kernen.
- 121. Item vnd von eim mutt roggen ein ymi. Item von eim mutt gersten ein ymi vnd ovch nit anders.

122. Och fol man wiffen, das man die pfifter zwingt ze bachen ye darnavch als das korn jargang havt. Ob fi berüft wurdent, das fi ze klein büchend, vnd wen man je denn also vngerecht findt vnd fin brot ze klein were, der kumpt vmb zehen schilling ze einung vnd nimpt man im sin brot vnd treit man das in den spitavl.

Hiernauch volgt von schulden psenden, psand zuo verkoufen vm allerley vnd wie man das richschloss anschlahen vnd mit den dingen allen handlen sol.

123. Des ersten, welcher einen pfenden wil, es fy frow oder man, burger, gast oder hintersäs, der mag vnnserm weibel einem den lon geben vnd mit dem weibel gon zuo dem, so im fchuldig vnd der fchuld gychtig ift, dem fol denn der weibel pfand ervorderen, die des dritten teyls besser sind, denn die schuld. Wenn das beschicht, dem so denn die pfant ervordert wirt, sol er varende pfand geben, er möge denn behalten by fim eid, das er nit varender pfand hab, denn fo mag er ligende pfand in varender pfands wis geben. Doch föllent die liegenden pfand niemat verfangen oder verfetzt fin; vnd wenn die pfant geben vnd gezoegt werdent, git er fi denn als für verrechtvertiget, fo fol der, der im pfendt hett, die pfand vierzehen tag lauffen liegen. Doch fol im der weibel fagen, wenn die vierzehen tag vorüber fint, am nesten zinstag darnauch, so ver der so im haut lavssen pfenden fin nit enberen wil, das er die pfand möge hinus nemen vnd vff vnnfer statt gant legen, er fy anheimsch oder nit, von einem merkt oder von einem tag an den andern, darnauch die fchuld, zins oder lidlon ist, als harnauch gelütert stavt. Vnd wenn fi dry zinstag oder tag nauch einander feil find gehept, schlaut denn nieman daruff, fo mag er den vierten tag oder merkt felber daruff schlahen, löst er denn sin gelt, mit heil. — Beschicht das nit, fo mag er mit dem weibel zuo dem gon, fo im pfand geben haut vnd im mer pfand nemen, damit er fin gelt lös und die ouch an statt verkousen, vnd wenn er die pfant also verkousst vnd selb an fich löst vntz das er bezahlt wirt, mag er es dem kunt tun, des die pfant fint gewefen. Git er im denn fin gelt nit by derfelben tagzit, fo mag er alfo die verrüften pfand für das fin behalten. Doch fol der weibel, wenn er einen pfendt, allweg fravgen, ob er si für verrechtvertiget geb. Git ers denn also, mit heil; beschicht das nit, fo mag der, fo im hett lauffen pfenden, von stund an die pfand harus nemen vnd die verrechtsertigen vnd demnavch verkouffen, wie vor vnd nauch gelütert staut. -

- 124. Welcher burger, bifes oder gast zins in vnnser statt oder gerichten hett, des glich vnnser statt spitavl, kilchmeyer vnd andre empter, vnd die lenger ston lond denn dry jar zins, dieselben dry jar zins mag man in ziehen am richschloss vnd mit pfanden, wie hernauch staut. Sind aber die Zins gestanden, das über dry jarzins etwas versesser Zinsen vsstand, sol man die am richschloss vnd nit mit pfanden in ziehen, wie ander schulden in zogen werdent.
- Item ein Jettlicher, der fin schuld mit pfanden verstellen vnd fin schuldner verpfenden will, der sol einem die pfand geben, als die an inn felbs find. Das ist also, das einkeiner ein pfand geben fol, die vor einem andern geben find, es fy denn, das er dem fage, das die pfand vor eins anderen pfand fyend vnd wie viel die vor standen. - Wil sich denn ye der nauchgender an den pfanden, fo einem andern oder mehr ftond, benügen laussen, fo hat der, fo die verpfandung duot, gnug getan vnd ift darumb nit ze stravsen. Welcher aber einem pfant gibt oder erlopt verrechtvertigot, vnd aber ein kein pfand haut, denn die andren lüten vor von im ze pfand geben find, vnd der nauchgender damit betrogen vnd im nit gefeit wirt, das die pfand vor verpfendt fyend und nit fo vil gelten oder getragen mögend, der fo föliche verpfandung duot, der fol vmb ij lib. ze einung kumen fin und ein gantz jar vs vnfer stadt gericht schweren on gnavd vnd navch dem jar nit darin kumen, es werd im denn von einem Schulthn vnd raut erloupt.
- 126. Welcher ouch dem andern zins schuldig ist, der sol dem, so der zins dienet, psand geben, so des dritten psennings besser sind, denn die schuld sy. Die psand mag derselb denn lavssen rechtvertigen (ob im die vor nit für verrechtvertiget geben werend) vnd darnauch vierzehn tag lavssen ligen, vnd wenn dieselben verschinend, demnavch dieselben psand am zinstag lavssen veil han vnd darnavch zwen tag die nesten darnavch, vnd ob yeman darust bieten welt, mag der, dem man schuldig ist, am vierden tag darnauch selb darust bieten.
- 127. Als denn zuo ettlichen ziten fich begipt, das dienstknecht oder junckfrowen, so ir jar vs sind, von irn meistern oder
 frowen wellend vnd iren lon gern haben weltend, vnd denn ir
 meister oder frowen inen iren lon nit gebend, sunder sie verpfenden vnd damitt verziehen wellend vnd meinend, si söllend die
 pfand als vmb ander schuld erbieten und denen vierzehen tag vnd
 denn den märkt erwarten, das alle die knecht oder junckfrowen,
 was handwerks oder gewerbs si synd, die gerechtigkeit haben

föllend, wenn ir jar vs ist oder si sust gütlich von iren meistern oder frowen kumend, wes inen ir meister oder frow irs lons gychtig ist, darumb söllend knecht oder junckfrowen by der tagzyt mit barem gelt vsgericht vnd inen das nit verzogen werden. — Welcher meister oder frow das nit duon welten, so mag der knecht oder junckfrow an einen wirt gon vnd da zeren vss des meisters oder der frowen schaden, die söllend ovch denn die zerung vsrichten als lang vnd viel, bis knecht oder junckfrowen vmb iren lon vsgericht werdent. Werendt aber meister oder knecht, frow oder junckfrowen von des lons wegen nit eins, so sol darumb beschehen das recht, vnd was sich denn mit recht ersindet, söllend knecht oder junckfrowen aber darumb vsgericht werden in mavssen wie obstaut.

- 128. Ob ouch dheiner dem andern ein dawan däte oder holtz hovwen oder ander lidlon verdienen wurde, vnd der fo den dawan oder ein lidlon verdientt und den gern hette, fo mag der oder die fo denn gewerchet vnd lon verdient hand, zuo den schuldnern umb iren lidlon gon vm pfand, vnd wenn inen die werdent, zuo dem nesten merkt verkovsen vmb iren lidlon, vnd des gerichts vnd vierzehen tagen nit erwarten, si wellend es denn gern duon. —
- 129. Welcher gast ovch vnser burgern oder biwonern einen pfendt, dem sol der burger oder biwoner pfand geben, die des dritteils besser synd, denn die schuld; und wenn die denn verrechtsertiget werdent oder für verrechtvertiget geben vnd zil vs sind, so mag der gast mit der statt weibel die pfand vss dem nesten zinstag vss die gant legen, löst er denn sin geld, mit heil. Ist das nit, so mag er morndes an der wittwuchen vnd darnauch am donstag veil haben, löst er denn gnug, aber mit heil. Hett er aber nit gnug glöst oder die pfand nieman kousen welt, so mag er morndes an dem fritag an dem gericht erfaren, wie er mit den pfanden wandlen söll, vnd was denn urtel gibt, dem sol vnd mag er denn nauchkumen. —
- 130. Och fol man wissen, welcher dem andern gelt licht vsf zil vnd tag, vnd wenn die zil vnd tag vs sind vnd der, so das gelt geliehen hett, nit zalt wirt, dessglich welcher dem andern etwas abkousst, welcherley das ist, vnd im zuo seit mit barem gelt zuo zalen, oder der etwas verkoust vnd bnamset vmb bar gelt, es sy was es well, vnd wenn er also koust vnd das aber nit bar zalt vnd das eim Schulths clagt wirt, der oder die, so sömlichs vebersehend, sind kumen vmb ij \mathcal{U} , vnd mag ein Schulths mit eim weibel die zuo der statt handen inziehen vnd im gebieten laussen,

den claghafftigen by derfelben tagzit zuo bezalen vnd onclagbar machen; ob er denn dasselb bott ovch übersicht, ist er aber kumen vmb zwey pfund vnd fol witer an eim Schulthsin vnd raut ston, was er liden föll, damit gehorfam gemacht werd. Es wer denn fach, das der, fo vmb bar gelt verkovft hett, dem fo es kovfft hett, witer zit vnd tag geb denn wie der merkt beschehen wer, der fölt es denn mit pfanden inziehen wie andre schuld. Was ovch vor eim Schulthsin vnd raut oder vor dem gericht, oder ob neiwar (neizwer) vom ravt oder gericht zuo dedingen geschiben wer, vertediget wurd, welche parthy di teding nit halt, es fy wib oder man, vnd das von der andern parthy, fo die deting halten wil, eim Schulths klagt wirt, so mag der Schulths den vngehorfamen zuo der statt handen vmb ij lib. stravsfen vnd die mit dem weibel von im oder iren inzichen, vnd inn bieten laussen by derfelben tagzit, den gehorfamen onklagbar ze machen, vnd ob er daffelb bott ovch überficht, fo ift er aber vmb zwey pfund ze bus kumen vnd fol denn witer an eim Schulthsin vnd ravt ston, was er liden fovll, damit er gehorfam gemacht werd. Welcher ovch es fy, man oder frow, vor eim Schulthsin oder eim weibel etwas zuoseit vnd das nit halt, vnd das zuo klag kumpt, sol das, so nit gehalten aber gestrafft werden vmb zwey pfund vnd im botten werden by zwei pfunden fin wiederteil derfelben tagzit vs zuo richten wie obstaut.

131. Welcher burger oder bises in vnnsern gerichten frömden oder heimschen schuldig ist oder wirt vnd derselb zuo dem, es fynd frovwen oder man, mit eim stattknecht kumpt, vnd derselb oder dieselben weder pfand noch pfening zuo geben hand, wenn denn derfelb, so man schuldig ist, vor eim Schulthssn vnd ravt ein eid zuo gott vnd den helgen schwert, das er in sorgen fy, das fin zuo verlieren, fol darnavch ein Schulthss vnd ravt, ein vom kleinen ravt vnd ein vom grofen ravt, zuo demfelbig burger oder byfessen schicken, derglich syn husfrow föllen ein eid zu gott vnd den hellgen vor inn schweren, alles das zuo oegen vnd zoegen fo fie hend, fie habends inn irem hus, inn oder vor der statt ligends vnd varends, nütz vsgenumen, doch fo mögend fy fich becleiden, wie si denn an hochzittlichen tagen zuo kilchen vnd stravs gangen find, vnd alfo vsgon vnd denn das überig angefchriben werden, vnd das fechs wuchen vnd dry tag also im richschloss ligen vnd wenn difelb zyt verloufen, fol fölich guot alles, fo im richschloss lit, verkovfft vnd des tags bezalt werden by zwey pfunt haller, wie das von alter har kumen ist; vnd darnauch ein statt von baden vnd ire gotshüfer verbriefft zins vnd lidlöner vorus, vnd demnavch wer ye der erst am ruof ist, von demselben gelt zalt werden. — Doch so söllend die burger zuo baden am ruof vor den frömden vorgon vnd zalt werden, so dick das zuo schulden kumptt, vnd darnavch die frömden, ye einer navch dem andern, wie er denn an ruof geschriben stavt.

- 132. So man ovch also eim das richschloss wie obstaut anschlaut, wenn denn ein Schulths vnd ravt darzuo ordnet, so man
 eim oder einer sin husravt also an der gant verkovst, sol man derselben eim ein tag geben fünf schilling vnd si sust nünt daruff zeren;
 dieselben so ovch also veil hand, dessglich der schriber vnd die
 stattknecht föllent nünt überall an der gant kovssen.
- 133. Der gantt halb fol es ein frye gantt sin vnd wenn einer pfand feil hett bis vsf den dritten tag, also das nieman darust bütt vnd er am vierden tag selbs darust bieten muos, als im denn urtel vnd recht git, das er denn wol möge vsf dieselben psand bieten, wie inn wil bedunken gut sin. Vnd ob ein anderer darnauch ovch darust bütt, mag der, so die psand veil gehept vnd zuerst darust botten, wol wiederumb darust bieten so dick vnd vil im das eben vnd gesällig ist. Doch welcher also darust bütt, sol allweg den, so er vom psand botten, mit barem gelt danna lösen. —
- 134. Demnauch fo begit es fich zuo ziten, das einer vff pfand licht vnd im der oder die, fo das gelt entlehnet, zuoseit, wo er in ein zit das gelt nit gebe, das denn die pfand, des sin föllend, so das gelt vsglichen; welcher dieselben pfand also für das sin behüb für dieselben gelichnen schuld, vnd er die vor nit gerechtsertiget vnd im die an fryer gantt für sin schuld verstanden, das er dieselben pfand dem oder dero, so er das gelt gelichen, wiederumb sol zuo lösen geben, wenn er mit sin gelt kumpt vnd es kum zuo klag oder nit, wo man das innen wirdt, das es anders brucht wurd, denn wie obstavt, so(1) der oder die, so da pfand über das innhatten, kumen sin umb zwey pfund haller on gnad.
- 135. Wenn ovch einer also sine pfand wider lösen wil vnd der oder die, so die pfand hattend, weltend das nit hinus geben vnd meinen, man wer inn me schuldig, sol er in die pfand, wie sie versezt sind, widerumb ze lösen geben vnd wil er sin nit enberen, mag er denselben, so im wîter schuldig wer, vmb dieselben schuld von nüwem psenden, er hett im denn vorust die obgenannten pfand witer gen vnd im das also angedinget.
- 136. Item als man bishar der gantt halb mit den pfanden zuo verkoufen irung gehept, ist angesehen: wenn man pfand vsf der

gant hatt, das man ein bett vsgerüfft befunder, item hofen vnd wammes befunder vnd darnauch yedes fluck befunder vsrüfen mög, ye nauch dem vnd einer oder eine ein fluck begert vs zuo rüffen. Doch wenn die fchuld zehen pfund oder vnder zehen pfunden ist, ist der, so das pfand vff der gantt hett, nit schuldig, die zuo zerteilen zu lavsfen.

- 137. Wenn nunhinfür ein frömder einem burger oder byfessen das richschlos anschlahen wil, so sol ein Schulthes oder
 statthalter im sagen, das die burger vor im bezalt werdendt vnd
 er erst navch den burgern bezalt werde, ob sovil dennocht vorhanden were, doch diesem vnserm stattbuch ohnschedlich.
- 138. So denn der gantt halb, wenn ein hus oder ein ander ligend gut vff die gantt kumpt vnd ein tag feil gehept wird vnd demnavch ab der gantt kumpt vnd verkoufft wirt, so sol man den stattknechten den dritteil, wie es vff die gantt kumen ist, geben, vnd ob es zwen tag feil gehept vnd doch nit vsgerüfft wirt vnd also ab der gant kumpt, so sol den stattknechten die zwen teil lons werden, vnd wo es aber den dritten tag veil gehept vnd vsgerüfft wirt, so sol den stattknechten der gantz lon versolgen vnd werden, doch so söllend si die zins, so vff den hüsern oder gütern stond, nit rechnen, sunder den lon, wie es vff die gantt kumen vnd vs gerüfft werent (sic) nemen, namlich von eim guldin in gold ein guten crüzer vnd von zwei pfund haller acht haller, vnd nit mer nemen, denn wie es vsf die gantt kumen ist.
- 139. Wenn ovch eim das richfchloss angeschlagen wird, das bar gelihen gelt vor zergelt sol bezalt werden.

Vff montag vor mittfasten nauch Christi gepurt tusent fünffhundert zwentzig vnd nün iar, habend ein Schulths vnd raut zuo brugg vnns ein brieff zuogeschikt vnd lausen hoeren, der wyst von wort zu wort, wie harnauch geschriben staut:

Wir Lüpoltt von Gottes gnavden, herzog zuo österich, zuo styr, zuo kernten vnd zuo krayn, gravst zuo tiroll, etc. tuon kunt vmb die stös vnd misshellungen, so sind zwischend vnnser statt Baden einhalben vnnd vnnser statt ze brugg anderthalben von der abzug wegen, so si von einanderen nemend, wenn einer von baden zuo brugg ein wip nimbt oder einer von brugg zuo baden ovch ein husfrowen nimpt. — Also meinen vnd wellent wir ernstlich, das dieselben stoes von soliches abzugs wegen zwischend inn nunsürbas gentzlich absin, vnnd das si mit einander darvmb beidenthalb nichts mer ze schaffen habent vnd von einanderen vmb

die fach onbeschwert vnd vnbekumeret beliben, vnd beselent vnnferen lantuogt in ergoew, wer der ye denn ist, vnd wellent ovch ernstlich, das er die egenanten vnnser beid stett daby schirmen vnd halte von vnnser wegen mit vrkund disz briesse. Geben zuo baden an fant simon vnd sant iudas aubent, appostolorum anno domini millesimo trecentessimo octuagesimo sexto.

Vnd als wir nun foelichen brieff gehört vnd verstanden vnd wir wissent, das wir desglichen brieff nit hinder vns habend, so hand wir den in vnser stattbuoch lausen schriben vnd wellend den also nunhinfür gleben vnnd nauchkumen.